

# Mono- und Dialoge aus bernischen Wirtsstuben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498871>

## **Nutzungsbedingungen**

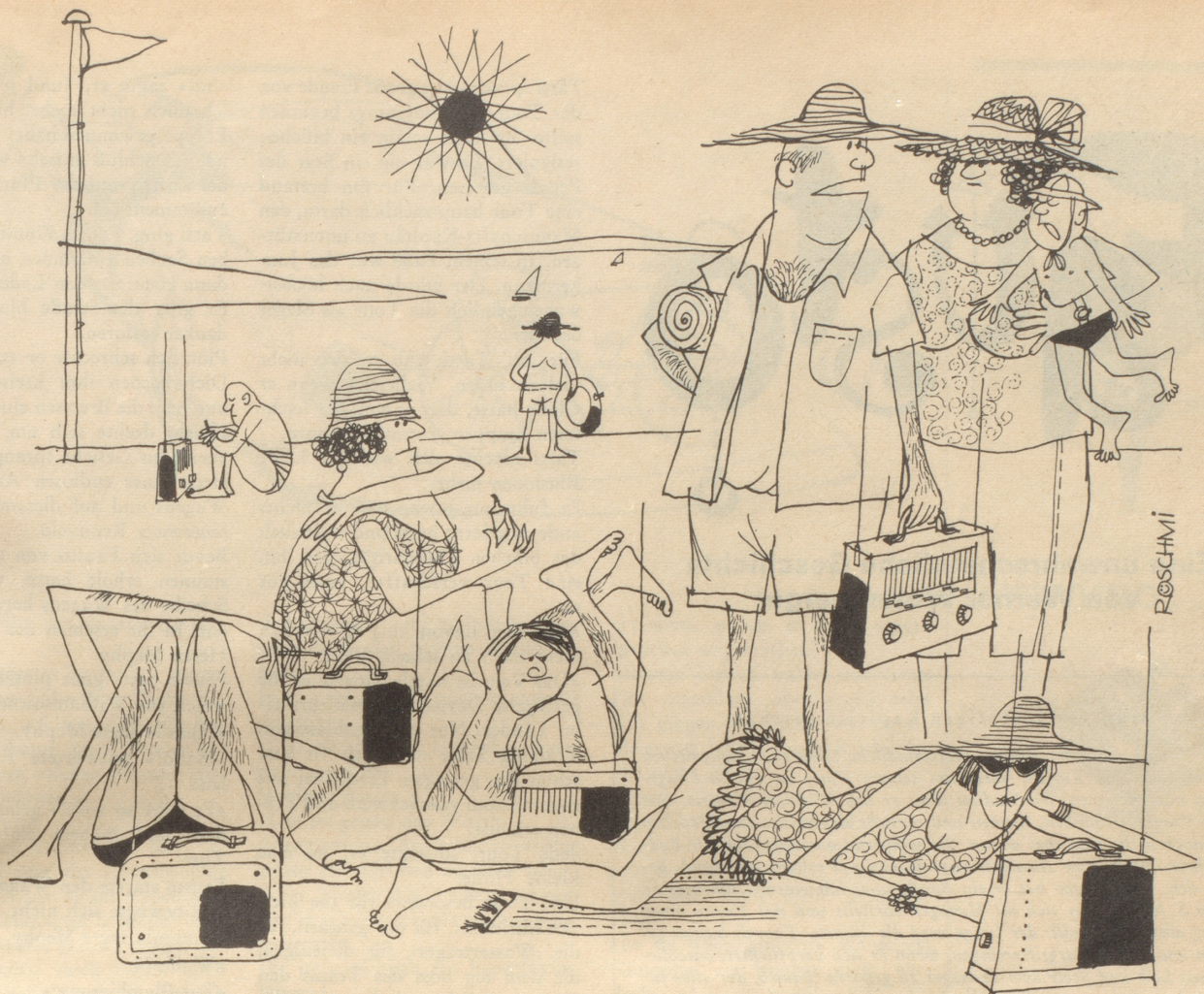
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Dasch ohnmächtig, me cha de würllich o niene meh i Rueh si Radio lose!»

### Mono- und Dialoge aus bernischen Wirtsstuben

An einem kalten Manövertag tritt ein umfangreicher Oberst schlotternd in die Gaststube und läßt sich auf dem erstbesten Stuhl nieder. Darauf entwickelt sich folgendes Selbstgespräch: «Frölein! Es Cognac!» – (trinkt) – «Aah ... mi isch ganz en angere Möntsch, we me sones Cognac gha het! – Frölein, bringet em angere Möntsch o no grad eis!»

Auf dem Tisch liegt ein einsamer Nußgipfel. Endlich erbarmt sich ein Herr seiner und läßt ihn zwischen den Zähnen verschwinden.

Da raunt die Serviertochter hinter dem Büf-fet zu ihrer Kollegin: «Gottlob, itz mueß i dä Hagel afe nümme abschtoub!»

«Frölein, i hätt gärn e Portion Ammetaler!»  
 «Mir hei im Momänt grad kene.»  
 «Also – de halt Greyerzer.»  
 «Dä isch leider o usgange!»

Hinter dem enttäuschten Gast hängt ein schönes Plakat:

«Den Käse nicht vergessen!»

Seit längerer Zeit sitzt ein Gast an einem Tisch, ohne daß jemand von ihm Notiz genommen hat. Nach langem Warten taucht

endlich der Wirt persönlich auf. Da fragt der vergessene Gast höflich: «Excusez – chönnt ig ächt e Fahrplan ha; i wett luege, wenn das die nächschi Serviertochter verby chunnt!»

«Frölein, das Täller isch nid suber!»  
 «Diir müeßt entschuldige – das isch dSuppe!»

Die Serviertochter bringt die Suppe, aber der Gast winkt ab: «Die isch mer zweni heiß!» – «Aber Diir heit ja no gar nid probiert!» – «Nei, aber solang Diir der Duume chöit drinne ha, isch mer die Suppe nid heiß gnueg!»

### HOTEL WALHALLA, ST. GALLEN

Neubau 1959. Nächst Bahnhof. Alle Zimmer mit Privat-WC, Bad oder Dusche. Das elegante Restaurant au premier «Chez Caroline». Die Walhalla-Bar. Konferenzzimmer. Poststr. 21 Tel. 071/22 29 22, Telex 5 71 60. E. und B. LEU-WALDIS – ST. GALLEN

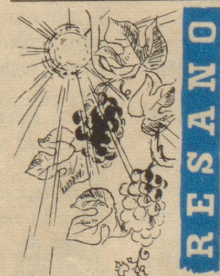
WALHALLA



HALDENGUT  
BIER

### Dichtung und Wahrheit

Gibt es wirklich fliegende Teppiche? Sie glauben, das sei ein orientalisches Märchen? So etwa wie der fliegende Holländer? Sie würden sich schön irren! Steigen Sie einmal in ein modernes Flugzeug, da können Sie erstens sicher einen Holländer treffen und zweitens ist der Boden immer mit Teppichen ausgelegt. Und die fliegen ja schließlich auch mit! Natürlich sind es nicht so schöne Orientteppiche, wie man sie bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich findet!



RESANO

Rasse und Charakter hat  
**RESANO-  
 TRAUBENSAFT**  
 – jawohl! Rasse und Charakter  
 Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch!

Bezugsquellennachweis durch Brauerei Uster